

Quer durch den Nationalpark : Lehrer und Lehrerinnen eine Woche unterwegs

Autor(en): **Bolis, Iwan / Bolis, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quer



Foto: H. Lozza

durch den Nationalpark

Lehrer und Lehrerinnen eine Woche unterwegs

Wie oft werden Lehrkräfte um ihre zwölf Wochen Ferien im Jahr beneidet.

Vielleicht sogar zu recht, denn wer hat schon Gelegenheit, sich jedes Jahr nach eigenem Bedarf und Gelüsten an kantonalen und schweizerischen Weiterbildungskursen in eines der vielen angebotenen Themen zu vertiefen und sich in der zur Verfügung stehenden Zeit neues Wissen für die Tätigkeit am Arbeitsplatz anzueignen.

So bietet der Schweizerische Nationalpark auch dieses Jahr unter den 270 Kurswochen im Katalog der Schweizerischen Lehrer- und Lehrerinnenkurse eine Themenwoche an, die Lehrpersonen das Rüstzeug vermittelt, bei den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen die Freude an der Natur zu wecken. In der Person von Hans Lozza, Pädagoge und Verantwortlicher für Kommunikation beim Nationalpark, werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen Kursleiter finden, der sie dank seinem profunden Wissen mit den wichtigsten naturpädagogischen Werkzeugen vertraut machen kann. Wir haben letztes Jahr von diesem Angebot Gebrauch gemacht und die Erfahrungen mit Erfolg im Schulunterricht und in einer Lagerwoche im Gotthardgebiet umgesetzt.

Ungestört von Verkehr und Lärm stehen in dieser Woche Beobachten, Spielen, Bestimmen, Diskutieren und Staunen im Vordergrund. Die Eindrücke und Erlebnisse auf den täglichen Bergwanderungen im Nationalpark bieten Anknüpfungspunkte für Fragen an die verschiedenen anwesenden Fachpersonen. Wer sich gerne in der freien Natur bewegt, sich an der Vielfalt der Pflanzen, Tiere und Gesteine erfreuen kann und die Angebote des Nationalparks kennenlernen möchte, dem sei der Besuch eines solchen Weiterbildungskurses wärmstens empfohlen.

Nicht aller Anfang ist schwer ...

Nur noch eine Woche dauern die Sommerferien. Zum Glück haben wir uns seit langem diese Tage für den Besuch des Weiterbildungskurses im Nationalpark reserviert. Am frühen Montagvormittag fahren wir über den verschneiten Flüelapass in Zernez ein und lenken unser Auto auf den Vorplatz des

Nationalparkhauses. Noch scheinen wir die ersten Kursteilnehmer zu sein, denn nirgends sind Gepäckstücke zu erblicken, in denen sich die Ausrüstungen für eine ganze Wanderwoche in den Bergen vermuten liessen. Also nutzen wir die verbleibende Zeit, um uns mit den Einrichtungen des Nationalparkhauses anzufreunden. Draussen scheint die Sonne am blauen Himmel und verspricht nach den vergangenen Regen- und Schneetagen eine goldene Spätsommerwoche. Nach und nach trudeln sie ein, die mit vollen Rucksäcken bepackten Kursteilnehmer, und werden von Hans Lozza, dem Kursleiter, begrüsst.

Im Wald auf Abwegen

Ein kurzer filmischer Einstieg macht die Gruppe mit der Entstehung und den Anliegen des Nationalparks vertraut. Anschliessend versammeln wir uns für die Einführung in die Kurswoche hinter



Foto: I. Bolis

Naturpädagogisches Kennenlernen: Es gilt, das auf dem eigenen Rücken abgebildete Tier durch geschickte Fragen zu erraten.

dem Nationalparkhaus, wo wir vom Kursleiter Details zur bevorstehenden Erlebniswoche erfahren. Seine fesselnden Erläuterungen werden immer wieder unterbrochen durch die Flugvorführungen der eben am benachbarten Morenturm flüggewordenen Turmfalken.

Jetzt geht's los in Richtung Val Cluozza! Noch ausserhalb des Nationalparks rasten wir auf einer Wiese und verpflegen uns aus dem Rucksack. Dies mit Ausnahme von Hans, dem Kursleiter, der davonschleicht und offenbar in der näheren Umgebung etwas vorbereitet. Gegenseitiges Kennenlernen auf spielerische Art ist als erstes angesagt. Im Vordergrund steht bei allen naturpädagogischen Aktivitäten die Anwendbarkeit im Schulbetrieb.

Noch einmal, ausserhalb des Nationalparks, dürfen wir den Weg verlassen. Plötzlich stehen wir mitten im Bergwald vor einem riesigen Ameisenhaufen. Aus Koniferennadeln, trockenem Pflanzenmaterial und Zweiglein haben hier Waldameisen ihr halbkugelförmiges Zuhause erbaut. Staunend erfahren wir vieles über die Lebensweise der fleissigen Waldbewohner, deren Wohnraum sich grösstenteils unseren Augen entzieht und sich bis weit ins Erdreich fortsetzt.

Zurück auf dem Weg zeigt uns eine Hinweistafel an, dass wir nun das Territorium des Nationalparks betreten und fortan bestimmte Verhaltensregeln gelten. Nach einem weiteren, steilen Aufstieg zum höchsten Punkt der Wanderung folgt die Querung in halber Talhöhe dem Murtaröl entlang. Eindrucklich zeigt sich unter uns die tief eingefressene Schlucht des Cluozzabachs. Der Weg führt jetzt fast eben durch viele Runsen und Auswaschungen.

Das Blockhaus Cluozza bietet insgesamt 68 Übernachtungsplätze in Zimmern oder im Lager, jeweils mit Frühstück oder Halbpension.

Der Blick hinein in die Val dal Diavel gibt Hans Gelegenheit, das Rad der Geschichte um viele Millionen Jahre zurückzudrehen und uns auf die versteinerten Dinosaurierspuren auf einer Felsplatte am Piz dal Diavel aufmerksam zu machen.

Bereits erkennen wir in der Tiefe des Tales im Lärchen- und Föhrenwald das Blockhaus Cluozza, unser Tagesziel. Im Talgrund angelangt, lässt sich die gewaltige Kraft ermessen, mit welcher die wilden Wasser des Cluozzabachs und die Lawinen wirken. Nur noch wenige Höhenmeter trennen uns von der Cluozzahütte.

Beim Nachtessen und einem Halben Veltliner haben wir Gelegenheit, die anderen Kursteilnehmer näher kennenzulernen. Trotz der etwas engen Verhältnisse im voll belegten Haus lernen wir die Chamanna Cluozza mit ihrer 1993 erneuerten Infrastruktur als vorbildliche Unterkunft kennen und erhalten Einblick in die Möglichkeiten, die vorhandenen Räume für schulische Zwecke zu nutzen.

Jahrmillionen prägen das Relief

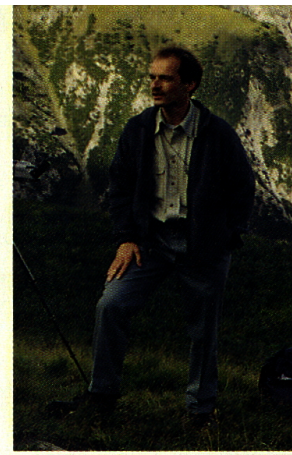
Für den zweiten Wandertag sagt uns Hans einen steilen Aufstieg zum Murtersattel voraus, beruhigt uns aber auch gleich wieder, es gebe genügend Pausen für Erläuterungen zur Geologie und für Tierbeobachtungen.

Zu früher Stunde steigen wir von der Chamanna Cluozza den Zickzackweg zu einer felsigen Bergflanke hinauf. Immer wieder stossen wir auf Gämsen, die uns aus den Augenwinkeln aufmerksam beobachten. Sie kennen wohl den Verlauf des Fussweges und halten sich in sicherer Distanz von den





Kursleiter Hans Lozza dreht das Rad der Zeit zurück und lässt die Erdgeschichte Revue passieren. Von der Alp Murter aus sind unter anderem die 220 Millionen Jahre alten, versteinerten Fussabdrücke von Dinosauriern mit dem Fernrohr gut einsehbar.



Fotos: I. Bolis

Menschen fern. Jetzt liegen die Täler Diavel, Sassa und Valletta offen vor uns. Eindrücklich erhebt sich der gewaltige Klotz des Piz Quattervals, und die Zunge des Blockgletschers in der Val Sassa gibt Hans Gelegenheit, uns Einblick in die landschaftlichen Veränderungen im Verlaufe der Jahrtausende zu geben. Die aus diesem Blickwinkel gut einsehbaren Dino-Trittsiegel aus längst vergangenen Zeiten an der Flanke des Piz dal Diavel beflügeln unsere Phantasie.

Auf der Passhöhe angekommen, ist die Mittagspause verdient und es bleibt Zeit, sich mit einem Blick durch das Fernrohr den weidenden Gämsen und Hirschen zu widmen.

Im steilen und langen Abstieg hinunter in die Val dal Spöl öffnet uns Hans den Blick für die artenreiche Blumen- und Pflanzenwelt. Die kleinste Orchidee des Nationalparks – die Zwergorchis – lebt hier auf 2500 m ü.M. Eindrücklich erkennbar sind von hier aus die Eingriffe des Menschen in die Parknatur. Passstrasse, Stauseen und Wasserumleitungen beeinflussen auch im Nationalpark

Im Abstieg vom Murtersattel nach Praspöl sind die menschlichen Einwirkungen in Form von Stausee und Strasse präsent.



die Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Über die Brücke bei Plan Praspöl erreichen wir nach einem kurzen Gegenanstieg die Ofenpassstrasse, von wo uns das Postauto zum Hotel Il Fuorn bringt. Hier erwartet uns eine komfortable Unterkunft und ein ausgiebiges Nachessen.

Blumen am Wegrand

Heute steht die längste Etappe auf dem Programm. Durch die Wälder des Ofenpasses soll es zur Fuorcla Val dal Botsch gehen – immerhin auf 2677 m ü.M. gelegen – und anschliessend über die hintere Val Plavna durch die Bergföhrenwälder der Val Mingèr ins S-charltal. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen heute die Pflanzen. Blumen aller Farben und Formen sollen uns auf dem Weg begleiten. Wie lassen sie sich gruppieren? Welche Formenvielfalt entwickelt sich bei einer einzelnen Art? Wie schützen sich die alpinen Pflanzen gegen die Unbilden der Witterung? Welche pädagogischen Tricks eröffnen auch Kindern den Zugang zur Pflanzenwelt? Dies alles sind Fragen, die uns Hans mit auf den Weg gibt. Bereits beim Aufstieg zur Fuorcla Val dal Botsch

Der Piz Plavna Dadaint ist ein weit herum sichtbarer Blickfang in der Val Mingèr.



Fotos: H. Lozza



Dieser Gämsbock am Wegrand lässt sich durch die Wanderer nicht sonderlich beeindrucken.

entpuppen sich einige Kursteilnehmer zu wahren Kennern der Pflanzenwelt. Tricks und Spiele helfen auch Botanik-Anfängern, sich Name und Aussehen einer Pflanze oder Blume bleibend zu merken. Die Val dal Botsch erweist sich als Eldorado für Blumenfreunde.

Im Abstieg durch die Val Mingèr können wir an den südwärts gerichteten Hängen durchs Fernrohr beachtliche Hirschrudel ausmachen. Der weitere Abstieg führt uns durch dichten und schönen Fichten-Bergföhrenwald, mit auffallend stark verzweigtem, an die Erdoberfläche treten dem (Stolper-) Wurzelwerk. Immer wieder begegnen wir den schwarzen Brandflecken der früheren Kohlemeiler. Über das Stauwehr der Clemgia erreichen wir die Postautohaltestelle. Die letzten Strahlen der Abendsonne laden zum Verweilen auf der Gartenterrasse des Hotels Mayor ein, bevor uns ein feines Nachtessen stärkt.

Bergbau in der Bärenwelt

Unser heutiger Begleiter Matias Filli führt uns in die historischen Bergbaustollen am Mot Madlain in S-charl. Im einstündigen Aufstieg zu den Stollen erzählt er uns von der Lebensweise der damaligen Bergknappen und ihrer Familienmitglieder, die alle für Arbeiten im Bergbau mit einbezogen wurden. Die kurze Begehung eines Abbaustollens der ehemaligen Zink-, Blei- und Silberminen gibt uns eine Vorstellung über die beklemmenden damaligen Arbeitsbedingungen in Enge, Nässe und Dunkelheit.

Der Besuch im Museum Schmelzra erlaubt uns eine weitere Vertiefung unserer Bergbaukenntnisse. Hier zeigt eine Ausstellung die Arbeitsweise und die zur Verfügung stehenden Werkzeuge des Bergbaus vom 12. bis zum 19. Jahrhundert. Die angegliederte Ausstellung über den Braunbären vermittelt einen Einblick in die Vergangenheit und mögliche Zukunft dieses heute im Engadin ausgerotteten Tieres.

Wieder zurück in Zernez finden wir im Nationalparkhaus eine Materialiensammlung zum Thema Naturpädagogik vor. Wir nutzen auch die Möglichkeit, die Angebote des Nationalparkhauses genauer kennenzulernen.

Vielbegangene Val Trupchun

Am letzten Kurstag fährt uns Dorli Negri mit einem Nationalparkbus nach Prasüras am Eingang der Val Trupchun. Seit Jahren betreut sie Führungen für Kinder und Jugendliche im Nationalpark. Entlang der Ova da Trupchun geht es zur Alphütte im hinteren Teil des Tales, wobei uns Dorli unterwegs einen Einblick in ihren reichen naturpädagogischen Erfahrungsschatz ermöglicht.

Bei der Mittagsrast haben wir noch einmal Gelegenheit, durch das Fernrohr das äsende Wild zu beobachten. Und hier gelingt es uns endlich, den Steinadler, von dem die ganze Woche die Rede war, am Himmel auszumachen.

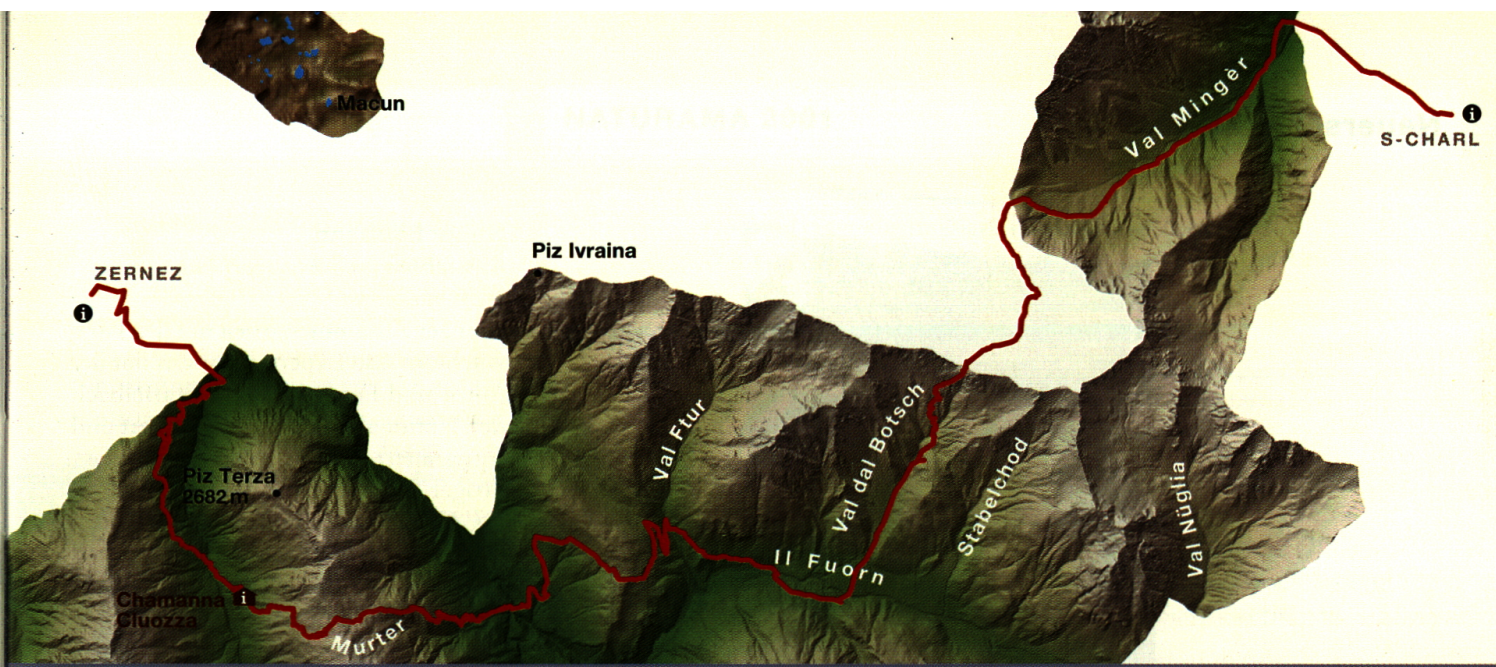
Aber nicht nur der König der Lüfte gibt uns am letzten Tag die Ehre. Auch der Tannenhäher zeigt sich bei seiner nützlichen Arbeit, die Arvennüsse zu sammeln, zu verstecken und so nebenbei für die Verbreitung des Nadelbaumes zu sorgen.

Beim Bergrestaurant Varusch findet der Erlebniskurs bei Kaffee und Kuchen mit einem Erfahrungsaustausch und einer Schlussbesprechung seinen Abschluss. ☺

Fotos: H. Lozza



Tierbeobachtung ist eine der Hauptattraktionen des Nationalparks. Doch auch der Blick durchs Fernrohr will gelernt sein.



Wandertip 3-Tageswanderung Zernez-S-charl

Route	Zernez–Chamanna Cluozza (Übernachtung 1) –Murter–Vallun Chafuol–Il Fuorn (Übernachtung 2 Hotel Il Fuorn)–Fuorcla Val dal Botsch–Sur Il Foss–Val Mingèr–S-charl (ev. weitere Übernachtung)	Anstiege die Wanderer heraus. Beide führen jeweils über 2500 m ü.M. und warten mit einem grandiosen Panorama auf.
Marschzeit	1. Tag 3 h, 2. Tag 3.30 h mit Postauto ab Vallun Chafuol oder 7.30 h (ohne Postauto), 3. Tag 6.30 h.	Variante Von Praspöl aus entweder nach Vallun Chafuol/P3 und mit dem Postauto nach Il Fuorn oder in 4 Stunden dem Spöl entlang nach la Drossa und Il Fuorn.
Beschreibung	Diese dreitägige Wanderung bietet einen vielseitigen Einblick in verschiedene Nationalparktäler. Mit dem Murtersattel und der Fuorcla Val dal Botsch fordern zwei markante	Zufahrt Öffentliche Verkehrsmittel nach Zernez, Vallun Chafuol, Il Fuorn und S-charl
	Geeignete Jahreszeit	Juni bis Oktober

Wer im Nationalpark echte Wildnis erleben möchte, kommt um die Val Cluozza nicht herum. In diesem Tal weisen nur die Wanderwege, wenige Ruinen und die Chamanna Cluozza auf menschliche Präsenz hin. Die Chamanna Cluozza ist von Zernez aus in 3 Stunden zu erreichen und vom Standard her mit einer Alpenclubhütte vergleichbar. Eine Anmeldung ist dringend erforderlich: Tel. 081 856 12 35 oder 081 856 16 89. Ein Prospekt ist ebenfalls unter diesen Nummern oder beim Schweizerischen Nationalpark erhältlich (Tel. 081 856 13 78).

Am **zweiten Tag** steht die Wanderung ins Spöltal auf dem Programm. Diese klassische Route führt über den Murter-Sattel zur Ofenpassstrasse und gilt als eine der eindrucklichsten Wanderungen im Nationalpark. Botanisch und geologisch Interessierte wie auch Tierfreunde kommen gleichermaßen auf ihre Rechnung. Der Abstieg ins Spöltal umfasst 800 Höhenmeter und ist recht steil. Stöcke können hilfreich sein.

Der **dritte Tag** ist die Königsetappe und umfasst einen Aufstieg von beinahe 900 Höhenmetern auf die Fuorcla Val dal Botsch. Im morgendlichen Schatten ist diese angenehm angelegte Strecke am besten zu bewältigen. Auf der Fuorcla erwartet die Wanderer ein atemberaubendes Panorama. Der Abstieg in die hintere Val Plavna verläuft im Schutt und ist recht steil. Der übrige Weg über Sur Il Foss in die Val Mingèr weist geringeres Gefälle auf.

Das Postauto hält am Ausgang der Val Mingèr. Auskünfte zum Fahrplan erteilen die Postautobetriebe in Scuol (Tel. 081 864 16 83).

Eine Exkursion zu den Bergbaustollen am Mot Madlain kann bei Scuol Tourismus (Tel. 081 861 22 22) gebucht werden. Die Bärenausstellung in S-charl ist mit Ausnahme von Samstag und Montag jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen:
Wanderführer Schweizerischer Nationalpark (d/f/i/e)
Wanderkarte Schweizerischer Nationalpark (1:45 000)
Diese Produkte sind im Nationalparkhaus in Zernez oder über www.nationalpark.ch erhältlich.